

*eScena* Verlag

# Programm

*eScena* Verlag Lange-Hop-Straße 134 30559 Hannover  
Telefon: 0511/544 59 26 E-mail: [escenaverlag@alice.de](mailto:escenaverlag@alice.de)  
Sparkasse Hannover Konto: 246 50 323 BLZ 25050180  
Inhaber: Gerd-Rainer Prothmann

1.	<b>Bist du da?</b> Stück von Javier Daulte Argentinien	1
2.	<b>Camino Negro</b> Stück von Oscar Viale /Alejandro Alesandro Argentinien	2
3.	<b>Che</b> - Streitgespräch mit Ernesto Che Guevara Stück von José Pablo Feinmann Argentinien	3
4.	<b>Das diskrete, schuldhafte Ego</b> Stück von Benjamín Galemiri Chile	4
5.	<b>Der Falsche Himmel</b> Stück von Benjamin Galemiri Chile	5
6.	<b>Invasoren</b> Stück von Egon Wolff Chile	6
7.	<b>Die Irren von Valencia</b> Stück von Lope de Vega. Spanien	7
8.	<b>Iss, Damit Ich Dich Liebe</b> Stück von Ana Harcha Chile	8
9.	<b>Der Koordinator</b> Stück von Benjamin Galemíri Chile	9
10.	<b>Das Leck</b> Stück von Jacobo Langsner Argentinien	10
11.	<b>Das Loch in der Wand</b> Stück von Jacobo Langsner Argentinien	11
12.	<b>Neva</b> Stück von Guillermo Calderón Chile	12
13.	<b>Die Sanftmütigen</b> Stück von Alejandro Tantanian Argentinien	13
14.	<b>Superhelden des Global Village</b> Stück von Luis Mario Moncada Mexiko	14
15.	<b>Tod in Venedig</b> Stück von Ricardo Monti Argentinien	15
16.	<b>Verrückt vor Glück</b> Stück von Jacobo Langsner Argentinien	16
17.	<b>Warten auf den Leichenwagen</b> Stück von Jacobo Langsner Argentinien	17
18.	<b>Ein zarter Hauch von Gemeinheit</b> Stück von Benjamín Galemíri	18
19.	<b>Die Autoren</b>	19

frei zur DE

Zwei Schauspieler  
eine Frau, ein Mann

Ein Bühnenbild

# Bist du da?

## Estas ahí?

Stück von Javier Daulte

Aus dem argentinischen Spanisch von Gerd-Rainer-Prothmann

Uraufführung: 20.08.2002, Old VicTheatre, London

**Bist du da?** (Estas ahí?) von Javier Daulte wurde vielfach preisgekrönt.

Ursprünglich als Monolog für einen Mann konzipiert, wurde das Stück 2002 im Old Vic Theatre in London uraufgeführt. 2003 nahm das Blue Elephant Theatre in London das Stück in sein Programm auf. In Buenos Aires lief „Estas ahí?“ im Teatro Nacional Cervantes und im Teatro del Pueblo. Von der Presse hoch gelobt, wurde es mit Preisen überschüttet und ist in Spanien und Mexiko gespielt worden. 2007 lief es erneut in Buenos Aires.

Ein junges Paar will in einer neuen Wohnung zusammenziehen. Francisco zaubert auf Parties zur Unterhaltung, Ana steht kurz vor ihrem Examen als Augenärztin. Es herrscht normales Umzugschaos.

Aber es scheint dort ein unsichtbarer Mann zu hausen. Sie hält das, was sie von Francisco am Telefon erfährt, für ein ophthalmologisches Wunder und will möglichst schnell nach Hause kommen. Dabei verunglückt sie tödlich.

Aber für Francisco ist sie nicht verschwunden. Auch sechs Monate nach ihrem Tod nicht. Er spricht mit ihr und glaubt, sie sogar zu sehen. Als Renata (die von der Schauspielerin der Ana gespielt wird) sich als Assistentin für seine neue Show bewirbt, schlüpft Ana in sie. Vier Personen sind dann auf der Bühne, von denen nur zwei zu sehen sind.

Bist du da? ist ein intelligentes Stück mit allen Zutaten einer Verwechslungskomödie. Mit fantastischen Elementen ebenso wie parodistischen, melodramatischen und beklemmenden.

Das Stück ist auch eine Metapher für die Komplexität von Paar-Beziehungen.

Es handelt von den unvermeidlichen Schwierigkeiten, sich wirklich zu verstehen, aufeinander zu hören, Denjenigen zu erkennen, der bei einem ist.

Es ist die auf den theatralischen Punkt gebrachte Erkenntnis, dass man erst dann in der Lage ist, die tatsächliche Kraft seiner Liebe zum Partner zu empfinden, wenn er nicht mehr da ist.

eScena Verlag

Lange-Hop-Straße 134

30559 Hannover

Tel.:0511/5445926

E-mail:

escenaverlag@alice.de

# Camino Negro

## Drei Schauspieler

1 Frau  
2 Männer

**Stück von Oscar Viale und Alejandro Alesandro**  
Aus dem argentinischen Spanisch übersetzt und bearbeitet von  
**Gerd-Rainer Prothmann**

Uraufführung: 08. Januar 1983 Buenos Aires

DSE: 20. September 1986 Staatstheater Braunschweig

## Ein Bühnenbild

Der Camino Negro existiert tatsächlich. Ein düsterer Weg am südlichen Stadtrand von Buenos Aires.

Ausgerechnet diesen Weg der Angst und Gewalt sucht der Lastwagenfahrer Pereyra zusammen mit seiner Personalchefin auf. Auf dem Weg machen sie an einer Reifenwerkstatt halt, weil er den gefährlichen Weg nicht ohne heilen Ersatzreifen fortsetzen will.

Diese verkommene Werkstatt wird zum Schauplatz eines gefährlichen Spiels, bei dem sich Pereyra als Richter und Henker aufspielt und sich allmählich als verkappter Liebender herausstellt, der unfähig ist, seine Gefühle wirklich auszudrücken.

Das Objekt seines Hasses und seiner Liebe ist Teresa, eine in ihren Gefühlen und in ihrer Sexualität frustrierte Frau. Sie hat es in einer vom "machismo" beherrschten und geprägten Gesellschaft zur Personalchefin einer Firma von über 200 Beschäftigten -hauptsächlich Männern- gebracht. Aber das Erkämpfen dieser Machtposition hat -bewusst oder unbewusst- ihre Persönlichkeitsstruktur vollkommen verändert.

Sie begreift sich vor allem als Vertreterin der Interessen ihres Chefs und hatsich dabei in die spröde, autoritäre Vollstreckerin dieser Interessen verwandelt, in die Teresa, die Pereyra hasst, und die er wegen der von ihr unterzeichneten Entlassungen seiner Kollegen exemplarisch bestrafen will.

Er will sie zusammen mit ein paar Kumpels vergewaltigen.

Das Verwirrende für den Macho aus dem argentinischen Elendsviertel, der sein Selbstwertgefühl vor allem aus seiner zweifelhaften sexuellen Attraktion für Frauen zieht, ist, dass in ihm auch ganz andere, sensible Gefühle für Teresa schlummern.

Im Kampf, dem Spiel mit der Gefahr des tödlichen Ausgangs für Teresa, bei ständig wechselnden Überlegenheiten und Lösungen, macht vor allem Teresa zahlreiche Häutungen durch, die verborgene Schichten bei ihr freilegen, die ihr selbst noch unbekannt waren.

Auch sie hatte heimlich Gefühle für den Lastwagenfahrer, die sie sich für sich und erst recht in ihrer Stellung weder erlauben, noch zubilligen wollte.

Teresa und Pereyra, zwei sich im Verborgenen Suchende, nähern sich tatsächlich einen Augenblick im gegenseitig zugefügten Schmerz.

Aber das Misstrauen, die beigebrachten Wunden und die stark bindende Männerkumpanei -eine andere Facette des machismo- verhindern die Annäherung und werfen das Geschehen auf den Ausgangspunkt zurück.

Lucio, der Besitzer der verkommenen Werkstatt, fordert seinen Anteil am widerlichen Plan.

Pereyra will nun zwar nicht mehr mitmachen, aber er überlässt ihm und den anderen Kumpels das Opfer.

Teresa rettet sich in die gewohnte Teilung ihrer Persönlichkeit.

La Paloma, die Ansheisserin (und Hure), wie man sie in der Firma nennt, wird ihr Organisationstalent auch für die eigene Vergewaltigungs-Exekution einsetzen und -vielleicht- die andere Teresa retten.

Viale/Alejandro arbeiten in Camino Negro mit den Mitteln des Kriminalfilms, mit Suspense, aber auch immer wieder mit denen des schwarzen Humors.

Bei aller Anti-Machista-Tendenz betont Viale seine Affinität zur schwarzen Groteske.

# Che

## Streitgespräch mit Ernesto Che Guevara

**Schauspiel von José Pablo Feinmann**

**Aus dem argentinischen Spanisch von Elvira Ochoa**

Uraufführung: **2000, Buenos Aires, Argentinien**

frei zur DE

**Fünf Schauspieler**

eine Frau, vier Männer  
(Mehrfachbesetzungen)

Ein Bühnenbild

Die letzten 18 Stunden des legendären Kommandanten. Über diese Zeit vor Che Guevara's Erschiessung am 8. Oktober 1967 im bolivianischen Dschungel ist wenig bekannt.

Feinmann nutzt die historische Lücke und füllt sie mit Randgesprächen zwischen Che und seinen beiden Bewachern sowie mit dem zentralen fiktiven Dialog zwischen dem gefesselten Che und dem argentinischen Historiker Andres Navarro. Der Wissenschaftler weiß alles über Leben und Legende des Revolutionärs und will nun einen Essay über dessen letzte Lebensstunden schreiben.

Damit die Diskussion auf gleicher Ebene stattfinden kann, erhält Che zunächst Einblick in unsere Gegenwart. Navarro konfrontiert ihn mit dem Scheitern der Revolution, dem Niedergang des Sozialismus in aller Welt, der Globalisierung, der Kommerzialisierung seiner eigenen Person u. a. m.. Vor allem konfrontiert er ihn mit seinen eigenen Zitaten über die Legitimation von revolutionärer Gewalt, mit seiner blutrünstigen Rolle bei Hinrichtungen in Kuba und seinen Fehleinschätzungen von revolutionären Situationen.

Gemeinsam spielen sie kurz wichtige Auseinandersetzungen in Che's Leben nach, wobei der Historiker stets die Rolle von Che's Partnern spielt, z.B. Fidel Castro. Der Kommandant hält den Angriffen seines Gegenübers stand, verteidigt sich mit Humor, Leidenschaft und intellektuellem Scharfsinn. Von der Notwendigkeit der Gewalt gegenüber Unterdrückern lässt er sich trotz aller Einwände nicht abbringen und geht lächelnd seinem eigenen Tod entgegen.

Angelehnt an die literarischen Totengespräche zwischen Philosophen, versucht Feinmann den Kern von Che's Denken zu enthüllen, dabei den Charakter des Revolutionärs einzufangen und Beiläufiges und Beabsichtigtes gegeneinander zu stellen. Che Guevara wird mit seinem eigenen Mythos konfrontiert und bekommt von einem kritischen Fragensteller die Chance, seine Person und seine wirklichen Absichten zu entlarven.

Das ist intelligent, witzig, unterhaltsam und höchst brisant.

frei zur DE

Zwei Schauspieler  
eine Frau, ein Mann

Ein Bühnenbild

# Das diskrete, schuldhafte Ego

**Schauspiel von Benjamín Galemiri**

**Aus dem chilenischen Spanisch von von Heidrun Adler**

Uraufführung: 1995, Santiago de Chile

*Das diskrete, schuldhafte Ego* beschreibt eine neo-cinephile und neo-anarchistische Lieblosigkeit.

Es geht um die leidenschaftliche Suche nach dem romantischen Logos. Unmittelbar, nachdem sie den Goldenen Bären des Internationalen Filmfestivals für den besten Film erhalten hat, schreitet die eigenwillige Cineastin Miriam Arditti González mit ihrer Trophäe, die sie mit beiden Händen gepackt hält, ergriffen über den zerschissenen und zu langen roten Teppich.

Mit gezielter Anmut posiert sie vor den Tausenden Photographen, die sie mit ihren leeren Flashes blenden.

Sie kann ihrem Ex-Mann, dem sehr eifersüchtigen und gekränkten Josef Pepe Tudela, nicht ausweichen, der ihr aufdringlich nachstellt; zu seiner größten Überraschung hat er gerade unwiderruflich den großen heiligen Totem an Miriam's massigen, wenngleich opportunistischen Film verloren.

Auf den sündigen und banalen Stufen des deutschen Filmpalastes... Biblisch tobendes deutsches Schneegestöber.

Eine beleidigende Nacht löst alles auf.

Miriam streichelt in pornographischer Weise den berückenden Preis.

Diese wahnsinnige Spannung steht im Zentrum der theatralen Auseinandersetzung während der zehn Tage des Festivals.

Ein Vorwort des Autors: *Das Stück ist aus zerstreuten, dennoch nicht minder eloquenten filmischen Sequenzen aufgebaut.*

*Es wäre äußerst ungerecht, hier nicht das überwältigende Kino des kolossalen Federico Fellini und seinen seismischen Film Acht einhalb zu erwähnen oder den bissigen, aber elektrisierenden Film Der Zustand der Dinge von Wenders.*

*Das Stück könnte ebenso gut etwas so Despotisches, wenn auch Zutreffendes, wie die schmutzige und abgegriffene erste Kopie eines Films sein.*

*Wenn wir uns eine zersetzende Symbolik zu eigen machen, könnte **Das diskrete, schuldhafte Ego** der unvollendete Film sein, den Miriam dreht.*

*Akzeptieren wir dieses unnötige aber boshafte Spiel, können wir uns darüber einigen, dass die Inszenierung dieses Films noch aussteht und somit die Struktur dieses Stücks ebenfalls vorläufig ist, wie auch die anstrengende Liebe von Miriam und Josef nicht abgeschlossen ist.*

eScena Verlag

Lange-Hop-Straße 134  
30559 Hannover  
Tel.: 0511/5445926  
E-mail:  
escenaverlag@alice.de

frei zur DE

5 Schauspieler

zwei Frauen,

drei Männer

Ein Bühnenbild

# Der Falsche Himmel

## El Cielo Falso

**Tragikomödie von Benjamín Galemiri**

**Aus dem chilenischen Spanisch von Heidrun Adler**

**Uraufführung: 1996, Santiago de Chile**

## El Cielo Falso

*Tragikomödie von Salomon, Dalila, Jeroboam, Isaias, Joshua und Leah, die außer ihrem bitter-süßen Stil auch noch philosophische Sentenzen und für diese Zeiten sehr geeignete Ratschläge enthält.*

*Der falsche Himmel* erzählt die Geschichte von Salomon Nagel, einem chilenischen Unternehmer, der aus der Zivilisation flüchtet.

Damit will er seinen finanziellen Gläubigern und vor allem seinen emotionalen Bindungen entkommen.

Mit einem Haufen wahrscheinlich unterschlagenem Geld lässt er sich auf einer paradiesischen Insel nieder.

Aber er wird gefunden und nach und nach suchen ihn dort unter anderen seine Frau, seine Geliebte, sein Sohn und seine ehemaligen Mitgesellschafter auf, um die ausstehenden Schulden zu reklamieren.

Der 1957 in Santiago de Chile geborene *Benjamín Galemiri* ist einer der herausragenden zeitgenössischen Theaterautoren Chiles. Er benutzt in seinen Stücken filmische Ausdrucksmittel und Techniken der bildenden Kunst.

Die Schauplätze sind ohne jede Begrenzung. Die Räume wechseln im schnellen Rhythmus von Filmsequenzen. Seine Regieanweisungen sind vor allem ironische Kommentare und sind von den Dialogen nicht zu trennen.

**eScena Verlag**

Lange-Hop-Straße 134

30559 Hannover

Tel.: 0511/5445926

E-mail:

escenaverlag@alice.de

# Invasoren

Los Invasores

**Stück** von Egon Wolff

**Aus dem chilenischen Spanisch übersetzt und bearbeitet  
von Gerd-Rainer Prothmann**

Uraufführung: 1964, Santiago de Chile

DSE: 16.05. 1986, Niedersächsische Staatstheater Hannover

**Acht Schauspieler**

3 Frauen, 5 Männer

Ein Bühnenbild

Die Welt ist in Ordnung. Ein schönes Haus, eine schöne Frau, zwei wohlgeratene Kinder und eine gut gehende Fabrik bestätigen dem erfolgreichen Industriellen Lucas Meyer, dass die bestehende Ordnung die Belohnung für die Fähigsten sein muss.

Plötzlich dringen merkwürdige Gestalten in die gestylte Welt ein; Figuren von der anderen Seite des Flusses, die Hoffnungslosen von der anderen Seite der Wohlstandsgesellschaft.

Ein Alptraum beginnt. Die Invasoren stellen auf aggressiv-liebenswürdige Weise Forderungen. Sie scheinen bestechlich zu sein, sind es aber eigentlich nicht. Sie sind vielmehr ironisch, frech, fantasievoll, devot und infantil-euphorisch. Und Meyer, der Besizende, der sich zum Teil auf unlautere Art den Wohlstand ermogelte, Meyer hat Angst vor Einsamkeit und Verarmung.

Aber der über ihn hereingebrochene Alptraum ist nicht mehr aufzuhalten. Die Wohnung wird auf den Kopf gestellt, die Möbel zerhackt, Edelsteine werden zu bunten Steinen erklärt. Der Sohn reiht sich bald in den Zug traurig-fröhlicher Gestalten ein, die Tochter folgt nach einigem Zögern und am Ende schließt sich auch noch die Ehefrau den Invasoren an. Meyer versucht, den „Plan der Invasoren zu entziffern“, und schafft es nicht.

Schliesslich erwacht er tatsächlich aus dem Alptraum. Alles ist wie vorher. Nichts ist passiert.

Alles bleibt, wie es ist?

**eScena** Verlag

Lange-Hop-Straße 134

30559 Hannover

Tel.: 0511/5445926

E-mail:

escenaverlag@alice.de

# Die Irren von Valencia

## Los Locos de Valencia

### Stück von Lope de Vega

Aus dem Spanischen übersetzt und bearbeitet von Gerd-Rainer Prothmann

DSE: 22.06.1984, Niedersächsische Staatstheater Hannover

15 Schauspieler

3 Frauen, 12 Männer

### Ein Bühnenbild

wechselnde Schauplätze

Als Lope de Vega in Valencia in der Verbannung lebte, hat er das dortige berühmte Irrenhaus kennen gelernt, das er auch zum Schauplatz einiger Szenen seines Romans „El Peregrino de su patria“ gemacht hat.

Die Wirklichkeit dieses Ortes wird aber in der Komödie **Die Irren von Valencia** vor allem als Spielort benutzt.

Die barocke Auffassung, dass alles Sein nur Schein ist, erfährt hier ihre komische und handfeste Bestätigung.

Die Welt ist nicht nur ein Irrenhaus, sondern das Irrenhaus ist die Welt. Und Liebe ist Wahnsinn.

Wenn es jemanden erwischt, verabschiedet sich sein Verstand für einige Zeit. Sein Verhalten unterscheidet sich dann von dem normaler Verrückter nur durch einen höheren Grad an Irrsinn.

Alle überschäumenden Gefühls- und Fantasieräusche der Philosophie, der Kunst, der Liebe und der Eifersucht werden für die kühl kalkulierenden Betrachter zum Irrsinn, bis diese vielleicht selbst davon ergriffen werden.

Da findet einer schon halb verrückt vor Angst, weil er im Kampf um eine Frau einen Prinzen getötet haben soll, auf Anraten seines Freundes nur noch Exil im Irrenhaus.

Eine, mit ihrem Schmuck und dem Diener ihrer Eltern durchgebrannte Edeldame, nachdem sie von ihm ausgeraubt und halbnackt zurückgelassen worden ist, wird prompt als verrückt erkannt und eingeliefert.

Und Amor schießt seine Pfeile so eifrig kreuz und quer, dass sich einige der sich als normal Empfindenden in die als verrückt Vermuteten verlieben. Das lässt sie natürlich zweifeln an der eigenen Zurechnungsfähigkeit.

Der Drang, in der Nähe der geliebten Irren zu bleiben, treibt sie dazu, so verrückt zu spielen, dass man sie in den Käfig steckt. Die Magd, die Nichte des Hausverwalters und selbst das Wachpersonal werden von dieser Krankheit nicht verschont.

eScena Verlag

Lange-Hop-Straße 134

30559 Hannover

Tel.: 0511/5445926

E-mail:

escenaverlag@alice.de

# Iss, Damit Ich Dich Liebe

frei zur DE

**Zwei Schauspieler**  
eine Frau, ein Mann

**Ein Bühnenbild**

## Pequeñas Operaciones Domésticas Stück von Ana Harcha

Aus dem chilenischen Spanisch von Hedda Kage

**Uraufführung: 2007, Valencia**

Ob die Liebe nun durch den Magen geht, oder sich aus anderen Quellen speist, eins ist gewiss: für gewöhnlich verbringen Paare einen großen Teil ihres Beisammenseins am Tisch, und das Essen spielt eine nicht unerhebliche Rolle im Theater der Geschlechter. Dabei ist die Rollenverteilung keineswegs biologisch determiniert.

In dem Zweipersonen-Stück der jungen chilenischen Autorin/Regisseurin Ana Harcha, das sie in ihrer eigenen Wohngemeinschaft in Valencia mit zwei befreundeten professionellen Darstellern vor zehn Zuschauern 2007 zur Uraufführung brachte, geht es um Liebe und Essen und das alltägliche Miteinander in Küche, Wohn/Esszimmer, Bad und Schlafzimmer.

Der Erfolg dieser bittersüßen Tragikomödie sprach sich wie ein Lauffeuer herum, und aus den geplanten zehn Vorstellungen wurde eine schier endlose Serie von Wochenendaufführungen, die das Leben der drei WG-Bewohner verändern sollte. Schon 2008 firmierte die Aufführung als „Geheimtip am Rande“ im Programm des jährlichen Festivals V.E.O. (Valencia Escena Oberta).

Es ist das Naheliegende, das Gewöhnliche, das Eingefahrene, an dem sich Menschen oft unrettbar verletzen.

SIE geht außer Haus, verdient am Flughafen das Geld. ER traut sich nicht vor die Tür, sondern verfolgt „das Leben der anderen“ in ihrem Wohnblock vom Fenster aus, um SIE mit seinen Beobachtungen zu unterhalten, wenn SIE heimkommt. ER kocht und zaubert bunte Gerichte, doch SIE mag nichts essen. ER fabuliert und füttert SIE, doch SIE erstickt an SEINEM umfassenden Liebesanspruch. SIE wird magersüchtig daran, ist für die Augen des Personalchefs nicht mehr „zum Anschauen“ und wird vom Check-in der Schalterhalle nach draußen an die Förderbänder für das Gepäck versetzt.

SEIN häusliches Theater kommt gegen IHRE Erschöpfung nicht an. Verspricht ER das „Blaue vom Himmel“ und den „Garten Eden“ auf dem Balkon, komponiert ER Sinfonien mit der Wasserspülung und verwandelt das Schlafzimmer in ein „Wolkenmeer“, beharrt SIE eisern auf dem Gewohnten und sucht „das Weite“, um SICH zu retten.

Es ist zum Heulen komisch, wie sich die beiden verfehlen und verletzen in ihrem kämpferischen Sprachfeuerwerk, das die Funken des Schabernacks nur so stieben lässt.

eScena Verlag

Lange-Hop-Straße 134  
30559 Hannover  
Tel.: 0511/5445926  
E-mail:  
escenaverlag@alice.de

frei zur DE

**Vier Schauspieler**

zwei Frauen,  
zwei Männer

**Ein Bühnenbild**

# Der Koordinator

El Coordinador  
**Stück von Benjamín Galemiri**

**Aus dem chilenischen Spanisch von von Heidrun Adler**

Uraufführung: 1993, Santiago de Chile

Das Stück handelt von vier Personen, die in einem Lift festsitzen.

Eine Situation, die all ihren Ehrgeiz und ihrer persönlichen Ängste ans Licht bringt.

Während die vier gezwungenermaßen Zeit miteinander verbringen müssen, sind sie ständigen Prüfungen ausgesetzt. Der kleine Raum wird zur Parabel moderner Gesellschaften, in denen Ehrgeiz und Macht in ihrer unbarmherzigsten Form größte Bedeutung haben.

Laut Galemiri beschreibt er hier „eine Grenzsituation, in der das Wort zum Fluchtweg wird“.

Der Koordinator „ist eine Vision der Machtverhältnisse im privaten und öffentlichen Bereich, die auch einen Auseinandersetzung über Sexualität, Gefühle und politische Themen beinhaltet.“

**eScena** Verlag

Lange-Hop-Straße 134  
30559 Hannover  
Tel.: 0511/5445926  
E-mail:  
escenaverlag@alice.de

# Das Leck

La Gotera

## Stück von Jacobo Langsner

Aus dem argentinischen Spanisch von Gerd-Rainer Prothmann

Uraufführung: 1973, Buenos Aires

Deutsche Erstaufführung: 22.10. 2004, Stadttheater Gießen

Sieben Schauspieler

3 Frauen, 4 Männer

Ein Bühnenbild

Ein absurd-komisches Stück über die nicht nur in Lateinamerika weit verbreitete Fähigkeit, mit Fantasie an den Phänomenen herum zu werkeln, statt die Ursachen Von Fehlentwicklungen zu beseitigen.

Es beginnt mit einem Leck über dem Esszimmertisch und der Weigerung, die Kosten für die nötige Reparatur zu bezahlen.

Gregorio, ein Mann von sechzig ohne Gleichgewichtsgefühl, ohne Sensibilität am ganzen Körper und ohne den geringsten Sinn für Realität hält sich nach wie vor für den Herrn des Hauses und der Lage.

Ihm fällt immer etwas ein. Ob es die Blumenvase, der Pömpel, oder ein groteskes Rohrsystem bis ins Bidet ist, er findet immer wieder „geniale“ Lösungen, die stets auf eine nächst höhere Stufe der Katastrophe führen.

Schliesslich ist die ganze Wohnung unter Wasser, Bootsstege führen in alle Räume. Aber man richtet sich ein, trinkt Mate und angelt.

Das Wasser steigt, die Restfamilie, Mutter, Sohn und Dienstmädchen, müssen sich auf die Dachterrasse retten.

Aber auch jetzt erlaubt die Mutter noch nicht, die Wahrheit über den inzwischen ertrunkenen Gregorio zu sagen. „Er war unverstanden wie alle großen Männer. Er starb erschlagen von seinen Visionen.“

Während die ganze Stadt untergeht, ahnt der Sohn, dass er im Begriff ist, das Leck als sein Erbe anzutreten.

**JACOBO LANGSNER, der auch der Neil Simon vom Rio de la Plata“ genannt wird, wendet seinen meisterlich grotesken Humor besonders gern auf die Mittelklasse an. Sie beschäftige ihn besonders, weil sie die schlimmsten Defekte habe, gewaltige Ansprüche und viel Heuchelei. Sie lebe über ihre Verhältnisse und habe häufig moralische Defizite.**

eScena Verlag

Lange-Hop-Straße 134

30559 Hannover

Tel.: 0511/5445926

E-mail:

escenaverlag@alice.de

# Das Loch in der Wand

frei zur DE

Drei Schauspieler

eine Frau, zwei Männer

Ein Bühnenbild

Un agujero en la pared

**Stück von Jacobo Langsner**

Aus dem argentinischen Spanisch von Gerd-Rainer Prothmann  
 Uraufführung: 1973, in Montevideo, 1985, in Buenos Aires  
 unter dem Titel: Una margarita llamada Mercedes

*Das Loch in der Wand* ist eine ganz spezielle Liebesgeschichte. Langsner verarbeitet darin eine autobiographische Episode bei seiner ersten Reise von Montevideo nach Buenos Aires. Dieses Bildnis des ganz jungen Künstlers und der alten ihn liebenden Dame kommt ohne jede Bigotterie aus.

Mercedes Arévalo, die 72 Jahre alte Witwe eines berühmten Komponisten, ist eine der ungewöhnlichsten Frauen von Buenos Aires. Die mehrfache Großmutter, die sich beim Gehen auf Stöcke stützen muss, hat sich die leicht entflammable Seele einer 15jährigen bewahrt.

Was sie für den 36jährigen erfolg- und mittellosen Schriftsteller Sebastian empfindet, ist mehr als nur mütterliche Zuneigung. Mit aller weiblicher Raffinesse überzeugt sie den schüchternen jungen Mann, bei ihr im Haus zu wohnen, in dem sie schon den zwölf Jahre älteren Schriftsteller Fabio beherbergt.

Sie ist launisch und fordernd wie ein Teenager und versteht es doch, mit Humor, komplizierte Situationen zu entkrampfen. Aber Als der junge Sebastian seine eigenen Wege geht, wirft sie ihn voller Eifersucht hinaus...und bereut es sofort bitter.

**eScena Verlag**

Lange-Hop-Straße 134  
 30559 Hannover  
 Tel.: 0511/5445926  
 E-mail:  
 escenaverlag@alice.de

# Neva

frei zur DE

**Drei Schauspieler**  
zwei Frauen, ein Mann

**Ein Bühnenbild**

## Stück von Guillermo Caldéron

Aus dem chilenischen Spanisch von Bernd Kage

Uraufführung: 26.10.2006 Teatro Mori, Santiago de Chile

Olga, die berühmte Schauspielerin, ringt um Worte. Ihre Rolle will ihr einfach nicht gelingen. Tschechows „Kirschgarten“ soll probiert werden. Sie, die Witwe Tschechows, hat selbst die Hauptrolle übernommen. Mascha, seine Schwester, und der junge Star Aleko sind auch mit von der Partie. Sonst hat es keiner ins Theater geschafft.

Während draußen die Revolution mordet, werden drinnen alle von ihren Gefühlen überwältigt: Aleko gesteht Olga schnell noch seine heimliche Liebe, und Mascha will mit Waffengewalt für die Gerechtigkeit kämpfen. Olga kann sich nicht konzentrieren.

Das Theater ist am Ende.

Hier setzt das Stück des jungen chilenischen Autors Guillermo Calderón ein: Geschickt legt er seinen Schauspielern authentisches, biografisches Material, Zitate von Tolstoi, Dostojewski und Tschechow, gemischt mit Zeitzeugenberichten in den Mund und verhilft den drei verlorenen Gestalten auf ihrer Bühne zu virtuosem Spiel.

Das ist einerseits verstörend und komisch wie bei Tschechow selbst. Andererseits führt es das Publikum aus dem Theater hinaus, ins Persönliche, ins Politische, ins Heute hinein und erzählt von der Kraft des Theaters selbst.

**eScena** Verlag

Lange-Hop-Straße 134  
30559 Hannover  
Tel.: 0511/5445926  
E-mail:  
escenaverlag@alice.de

# Die Sanftmütigen

**Los Mansos**

**Schauspiel von Alejandro Tantanian**

Nach Motiven Aus Der Idiot Von Fjodor Dostojewskij

**Aus dem argentinischen Spanisch von Bernd Kage**

Uraufführung:

frei zur DE

**Drei Schauspieler**  
eine Frau, zwei Männer

**Ein Bühnenbild**

Wie Umrisse tauchen die Figuren in Alejandro Tantanian's spielerischem Theaterkosmos auf und verschwinden wieder darin. Eine Frau wird von der Liebe zweier Männer verfolgt. Ein groß gewachsener Kerl muss nach einem letzten leidenschaftlichen Gefühlsausbruch klein begeben. Die Frau bleibt unerreichbar für ihn, wie auch für einen schwächtigen Burschen, der ebenfalls von Liebe zu ihr spricht.

Nur einzelne Worte bleiben haften, sie überlagern sich, werden zu Gedanken und verdichten die Atmosphäre im Raum.

Es ist wie bei Dostojewskij alles ergreifendste Fiktion. Es gibt weder eine Nastassja Filippowna, noch Rogoschin, noch einen Fürsten Myschkin.

Und doch sind sie da, auch wenn hier Schauspieler ganz private Geschichten erzählen. Aus der Kindheit, von ihren Großeltern und auch von ihren Lieblingsbüchern.

Und obwohl sich der Theaterabend Dostojewskij annähert, stößt er sich in einem spannungsreichen Spiel von ihm ab. Zu erleben ist eine, nicht in religiösem Sinne, spirituelle Erforschung des Seins und des Wortes in der von Dostojewskij erfundenen Vielstimmigkeit. Alejandro Tantanian lässt in seiner Funktion als Dramatiker und Regisseur bedeutsame Passagen aus „Der Idiot“ erklingen, die enge Bezüge zum Leben der Schauspieler haben. Aus diesem subtilen Netzwerk entsteht die Hauptfigur des Theaterabends.

Sie ist, wie viele Gestalten aus Dostojewskij's Romanen, psychologisch fein gezeichnet, verblüffend realistisch, fast körperlich spürbar und dennoch unfasslich: Sie heißt „Ich“ und kämpft mit ihrem Dasein, der Endlichkeit und mit dem Tod.

*Los Mansos ist keineswegs eine Übertragung von Literatur auf die Bühne. Alejandro Tantanian erzählt darin auch die Geschichte seiner eigenen Familie, die vor der Revolution aus Russland flüchten musste und erst in Argentinien wieder zueinander fand. Mit Anleihen aus Dostojewskij's Briefen, dem Kino des berühmten Russen Andrej Tarkowski, der Musik von Cole Porter und einem Gemälde von Hans Holbein lässt er Fremdsein lebendig werden und verortet Geborgenheit im Theater.*

**eScena Verlag**

Lange-Hop-Straße 134  
30559 Hannover  
Tel.: 0511/5445926  
E-mail:  
escenaverlag@alice.de

# Superhelden des Global Village

frei zur DE

**18 Schauspieler**

2 Frauen, 16 Männer

Mehrfachbesetzung möglich

Ein Bühnenbild

Súperhéroes de la aldea global

**Schauspiel von Luis Mario Moncada**

**Aus dem mexikanischen Spanisch von Anja Gundelach**

Uraufführung: 05.11.1995, Teatro de la Ciudad, Monterrey, Mexiko

Szenische Lesung: 08.12.2003, Maxim Gorki Theater, Berlin

Wie beim Zappen durch's TV-Programm springt der Blick des Zuschauers zwischen unterschiedlichen Szenarien auf der Bühne hin und her.

Sie zeigen vergangene Idole aus Sport, Musik und Politik samt ihrer Fangemeinde: Ein wegen Vergewaltigung angeklagter Boxer, dessen nächsten Kampf sich einige Kumpel im Fernsehen anschauen wollen. Ein Rechtsanwalt, der die Klägerin Desirée mit zweifelhaften Mitteln dazu bringt, von ihren Forderungen abzulassen. Der Bassgitarrist Sid auf dem Weg in den Selbstmord mit seiner Freundin Nancy.

Im Hintergrund eine Punkparty, während Fidel und Ernesto in Erinnerung an begangene Heldentaten schwelgen und ehemalige Anhänger sich um Dominogewinne genauso ernsthaft streiten wie um Politik.

Die scheinbar willkürlichen Berührungen der Szenarien führen zu skurrilen Begegnungen.

Superhelden des Global Village ist ein radikaler Abgesang auf Idole und deren Ruhm.

**eScena Verlag**

Lange-Hop-Straße 134

30559 Hannover

Tel.: 0511/5445926

E-mail:

escenaverlag@alice.de

frei zur DE

**Zwei Schauspieler**  
zwei Männer

**Ein Bühnenbild**

# Tod in Venedig

---

**Theaterversion nach Thomas Mann**

**Stück von Ricardo Monti**

Aus dem argentinischen Spanisch übersetzt von Heidrun Adler

---

Die bekannte Novelle Thomas Manns über den alternden Schriftsteller Gustav Aschenbach, der scheinbar spontan seinen Arbeitsalltag in München verlässt, um für ein paar Tage in Venedig auszuspannen, wo er den vierzehnjährigen, polnischen Knaben Tadzio am Strand beobachtet und sich aus der Ferne in ihn verliebt.

Aschenbach verfällt rettungslos der Schönheit des Jungen. Nach einem kurzen Ausbruchsversuch kehrt er wieder zurück und stirbt schliesslich an der Cholera, die damals in Venedig grassierte.

Diese Geschichte erzählt Aschenbach in Monti's Theaterstück im Dialog mit einem venezianischen Friseur.

**eScena Verlag**

Lange-Hop-Straße 134  
30559 Hannover  
Tel.: 0511/5445926  
E-mail:  
escenaverlag@alice.de

# Verrückt vor Glück

Zwei Schauspieler  
eine Frau, ein Mann

Ein Bühnenbild

Locos de contento

**Stück von Jacobo Langsner**

Aus dem argentinischen Spanisch von Gerd-Rainer Prothmann

Uraufführung: 03.04.1991, Buenos Aires

DE: 08.09.2006, Theater Dortmund, Nachtcafé

Ein Mittelstandspaar, das schon lange über seine Verhältnisse lebt. Anspruch und Wirklichkeit klaffen weit auseinander. Man redet sich ein, zu den Glückspilzen zu gehören. Aber nichts funktioniert mehr.

Das Land, die Ehe und das Sexualleben von Román und Claudia befindet sich in einer Dauerkrise. Sein Sexualorgan ist auch durch Pornofilme nicht mehr zu stimulieren.

Der Sohn ist absolut erziehungsresistent und das Geld reicht schon lange nicht Mehr.

Sie mosern und meckern und verlangen, "dass irgendetwas gut läuft".

Dennoch sind sie bereit, jede Illusion für Realität zu halten und überzeugt davon, dass sie im besten Land der Welt geboren und aufgewachsen sind.

Allerdings, es müsste sich etwas ändern. Eigentlich alles. Vielleicht schon heute abend, nach dem Besuch des Senators, den ein Freund zum Essen mitbringen will. Der Besuch soll alles richten.

Während sie auf den Besuch warten, blühen Hoffnungen und Träume auf.

Möglicherweise kann Román durch Vermittlung des Senators eine Stelle im Ausland bekommen, wo man so lange bleiben könnte, bis die Krise vorüber ist. Aber es hat sich alles gegen sie verschworen.

Das Wasser wird wegen eines Rohrbruchs abgestellt, der Strom fällt aus und der Kühlschrank geht kaputt.

Ob der Abend so ausgehen wird, wie sie es sich Román erhoffte, steht sehr in Frage.

**JACOBO LANGSNER, der auch der Neil Simon vom *Rio de la Plata* genannt wird, wendet seinen meisterlich grotesken Humor besonders gern auf die Mittelklasse an. Sie beschäftigt ihn besonders, weil sie die schlimmsten Defekte habe, gewaltige Ansprüche und viel Heuchelei. Sie lebe über ihre Verhältnisse und habe häufig moralische Defizite.**

eScena Verlag

Lange-Hop-Straße 134  
30559 Hannover  
Tel.: 0511/5445926  
E-mail:  
escenaverlag@alice.de

frei zur DE

11 Schauspieler

sieben Frauen

vier Männer

Ein Bühnenbild

# Warten auf den Leichenwagen

Esperando la carroza

## Stück von Jacobo Langsner

Aus dem argentinischen Spanisch übersetzt und bearbeitet  
von Gerd-Rainer Prothmann

**Uraufführung: 1962 in Montevideo**

Ein ganz gewöhnlicher Familiensonntag: Der Bruder und seine Frau kommen zum Essen.

Aber das Wasser ist abgestellt; die mit Mineralwasser gekochten Ravioli misslingen gründlich und ungeladene Familienmitglieder platzen herein und verlangen eine Auszeit von der bei ihnen wohnenden Mutter.

Die wiederum verschwindet, und taucht erst als Leiche einer alten Frau, die sich vor den Zug geworfen hat, wieder auf und wird aufgebahrt.

Die Frauen, in herzlicher Abneigung einander zugetan, schmeißen sich alles an den Kopf, was sie schon immer sagen wollten, während nebenan die Totenwache gehalten wird; die Totgeglaubte taucht plötzlich quicklebendig wieder auf; die fremde Leiche wird fortgeschafft und alles ist beim Alten.

**JACOBO LANGSNER, argentinischer Autor rumänischer Abstammung, schrieb 1962 sein Erfolgsstück „Esperando la carroza“ („Warten auf den Leichenwagen“), das in Montevideo sieben Jahre ohne Unterbrechung gespielt wurde. Langsner, der auch der Neil Simon vom Rio de la Plata“ genannt wird, wendet seinen meisterlich grotesken Humor besonders gern auf die Mittelklasse an. Sie beschäftige ihn deshalb so sehr, weil sie die schlimmsten Defekte habe, gewaltige Ansprüche und viel Heuchelei. Sie lebe über ihre Verhältnisse und habe häufig moralische Defizite.**

eScena Verlag

Lange-Hop-Straße 134

30559 Hannover

Tel.: 0511/5445926

E-mail:

escenaverlag@alice.de

# Ein zarter Hauch von Gemeinschaft

frei zur DE

Un dulce aire canalla

Fünf Schauspieler  
3 Frauen, 2 Männer

Stück von Benjamín Galemiri

Aus dem chilenischen Spanisch von Heidrun Adler

Ein Bühnenbild

**Uraufführung: 1995, Santiago de Chile**

In Ein zarter Hauch von Gemeinschaft hetzt Galemiri zwei geschiedene Ehepaare aufeinander .

Die Frauen treten in einem sportlichen Wettkampf gegen ihre Exehemänner an.

Ein Berggipfel (Aconcagua) soll erklommen werden: die Rivalität zwischen den Geschlechtern hat die Figuren im wahrsten Sinne des Wortes „auf die Spitze getrieben“.

Die Wortgefechte werden hier zum Kampf um Leben und Tod, allerdings in Form von Tom-and-Jerry-Spielen auf Hightech- Ebene.

Die von Kampfflugzeugen, Lawinen und Abstürzen zerschmetterten Figuren stehen unverseht wieder auf, um es immer und immer wieder zu versuchen.

Selbst, wenn ihnen allen auf dem Gipfel für einen Augenblick ihr groteskes Verhalten bewusst wird, bricht am Ende die aggressive Rivalität mit Urgewalt wieder auf.

In allen seinen Stücken beschäftigt sich Galemiri mit der Unmöglichkeit einer Verständigung zwischen den Geschlechtern.

Dabei lotet er aus, was das Wort vermag.

Er füllt es mit Bedeutung, entleert es,verformt es.

Ergebnis: Je logischer, schärfer, „richtiger“ es gesetzt wird, desto geringer ist die Chance,dass es zu Kommunikation führt, denn bei Galemiri ist das Wort ein Mittel der Vergewaltigung, ist Wortgewalt.

*Galemiri's Stilmittel sind vom Film geprägt, er arbeitet mit raschen Schnitten, mit Klischees und Subtexten; Musik, Schlager, fremde Sprachen und Namen, die ihren eigenen Subtext transportieren, werden mit viel Ironie verwandt.*

*Nach eigener Aussage des Autors sind seine Stücke „Paradigmen der Postmoderne“.*

eScena Verlag

Lange-Hop-Straße 134  
30559 Hannover  
Tel.:0511/5445926  
E-mail:  
escenaverlag@alice.de

# Autoren

## Guillermo Calderón

wurde 1971 geboren und studierte ab 1993 Kunst mit Schwerpunkt Theaterschauspiel an der Universidad de Chile.



2006 schloss er als Master of Arts in Liberal Studies mit Schwerpunkt Filmwissenschaft an der City University of New York ab.

Als sein Stück "Neva" im selben Jahr in Regie des Autors uraufgeführt wurde, erhielt es den Preis für das beste Theaterstück des Jahres 2006 des Clubs der Kunstkritiker (Círculo de Críticos de Arte) und wurde 2007 für fünf Altazor-Preise nominiert, darunter die für beste Dramaturgie und beste Regie.

## Benjamín Galemiri

wurde 1958 in Santiago de Chile geboren.

Er graduierte in Philosophie an der *Universidad de Chile* am *Instituto Chileno Norte Americano* im Fach Film. In den 70er Jahren begann er fürs Theater zu schreiben. 1977 gewann er seinen ersten Preis mit dem Stück *Escaparate*. Bis 1993 schreibt er auch Film-



drehbücher, dreht Kurzfilme und inszeniert happenings. Mit *Der Koordinator* beginnt 1993 seine anhaltende Erfolgsgeschichte im chilenischen Theater. Für seine Drehbücher und Theaterstücke wurde er mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet. Er ist Professor für Drehbuchschreiben an der *Escuela de Cine de Chile* und für Dramaturgie im Fach Theaterregie an der *Universidad de Chile*.

## Lope de Vega

(1562 - 1635)

In Madrid geboren als Sohn eines Kunststickers. Seine Bildung erwirbt er in der Madrider Jesuitenschule und auf der Universität Alcalá. Er macht 1583 die Eroberung der Azoren mit



und ist 1588 beim Zusammenbruch der Spanischen Armada dabei. Der Glanz seines Begräbnisses 1635 bewies die Ehre und Gunst, die er unter den Großen wie unter dem Volke genoss. Er soll oft binnen 24 Stunden ein dramatisches Stück vollendet haben. Er schuf er die vielleicht größte Anzahl von Bühnenstücken, welche je ein Dichter geliefert hat. 1800 Theaterstücke und 400 autos sacramentales (heilige Handlungen, Erzählungen aus der Bibel).

## Alejandro Tantanian

wurde 1966 in Buenos Aires geboren. Seine Familie hatte 1941 die russische Heimat verlassen und war zunächst in Deutschland und dann über Frankreich nach Südamerika gekommen.



Tantanian, der als Erfolgsautor zeitgenössischen argentinischen Theaters gilt, hat Schauspiel, Regie, Gesang und Dramaturgie studiert.

Mit seinen eigenen Werken oder zusammen mit der Gruppe *El Periférico de Objetos* hat er an mehr als 60 internationalen Festivals teilgenommen und zahlreiche Preise und Auszeichnungen bekommen. Seine Stücke sind über Argentinien hinaus in Frankreich, Spanien, Belgien Österreich und Deutschland übersetzt und aufgeführt worden.

## Javier Daulte

wurde 1963 in Buenos Aires, Argentinien geboren. 1984 nimmt er sein Psychologiestudium an der Universität Buenos Aires auf. Im gleichen Jahr wird sein



erstes Stück dort uraufgeführt. In den folgenden Jahren werden zahlreiche weitere Stücke des Autors in Buenos Aires inszeniert. 1991 macht er sein Examen. Bis 1998 war er Künstlerischer Leiter eines Theaters in Buenos Aires und Drehbuchautor für eine TV-Serie. Seine Stücke werden u.a. in Avignon, Montevideo, Madrid, London und Stockholm aufgeführt. 2001 wird *La Escala Humana* am Hebbel Theater, Berlin sowie im Hamburger Schauspielhaus gezeigt.

## Ana Harcha

wurde 1976 in Pitrufén, Chile, geboren. Sie ist Autorin, Theaterwissenschaftlerin und Regisseurin.



Sie hat an Seminaren von Benjamín Galemiri, Juan Radrigán, Marco Antonio de la Parra und Rodrigo García teilgenommen und als Dozentin an mehreren Universitäten in Chile gearbeitet. Sie hat ein halbes Dutzend Theaterstücke geschrieben und zahlreiche inszeniert wofür sie mehrfach ausgezeichnet worden ist. Zur Zeit lebt sie in Valencia, wo sie an der *Universidad de Valencia* über "Theater und Literatur in Spanien, Lateinamerika und Portugal" promoviert.

## Luis Mario Moncada

geboren 1963 in Hermosilla, Mexiko, ist Autor und Dramaturg, aber auch als Schauspieler und Theaterwissenschaftler tätig. Er ist Direktor des *Centro Cultural Helénico* in Mexico City.

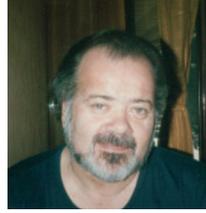


Bei seiner Schauspielerarbeit konzentrierte er sich auf das experimentelle Theater, vor allem auf Ansätze von Multimedia-Inszenierungen. Mit mehreren Auszeichnungen und nationalen Preisen in den Bereichen Neues Theater, Literatur und Dramaturgie gehört Moncada zu den Protagonisten des zeitgenössischen Theaters in Mexiko.

## Oscar Viale

(1932 - 1994)

wurde am 20. Dezember 1932 in Buenos Aires als Sohn eines Gewerkschafters geboren.



1994 ist er in Buenos Aires

Er hat über ein Dutzend in Argentinien äußerst erfolgreich aufgeführter Theaterstücke geschrieben, mindestens genauso viele Drehbücher und zahlreiche Fernsehsketche. Er bewunderte und beneidete Cortázar, den Autor, der die Prosa eines ganzen Kontinents mitgeprägt hat, und der sich bewusst allen einschränkenden Klassifizierungen entzog. Als Theaterautor schrieb Viale bevorzugt schwarze Grottesken. "Ich bin, glaube ich, jemand, der im Mülleimer herumwühlt, aber den Dingen dennoch Humor abgewinnt."

## José Pablo Feinmann

wurde 1943 in Buenos Aires geboren. Nach dem Studienabschluss als Magister der Philosophie arbeitete er vor allem als Autor.



Im künstlerischen Sinn ist Feinmann in verschiedensten Genres beheimatet. Er ist Verfasser von Essays und Romanen, von journalistischen Schriften, Drehbüchern und Theaterstücken.

Seine Bücher wurden ins Französische, Italienische und Deutsche übersetzt.

Über ein halbes Dutzend seiner Drehbücher sind von unterschiedlichen Regisseuren verfilmt worden.

## Jacobo Langsner

1927 in Rumänien geboren, kam 1930 nach Montevideo. Er wuchs in Uruguay und Argentinien auf.

Die politischen Verhältnisse in beiden Ländern Zwangen ihn 1975 zur Emigration nach Spanien.

Davor hatte er mehrere äußerst erfolgreiche Theaterstücke geschrieben. *Esperando la carroza* (*Warten auf den Leichenwagen*) z. B. wurde in Montevideo sieben Jahre ohne Unterbrechung gespielt.

1982 kehrte er an den Río de la Plata zurück, wo er weiter erfolgreich Film- und Fernseh Drehbücher und Theaterstücke schrieb, die mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden sind.

Langsner, der auch der „Neil Simon vom Río de la Plata“ genannt wird, wendet seinen meisterlich grotesken Humor besonders gern auf die Mittelklasse an.

## Ricardo Monti

wurde 1944 in Buenos Aires geboren.

Nach dem Studium der Philosophie und Literatur wurde 1970 dort auch sein erstes Theaterstück uraufgeführt.



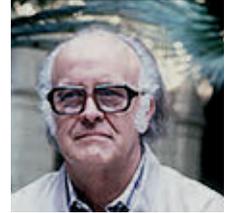
Es folgten zahlreiche weitere Werke, darunter auch Filmdrehbücher.

1990 gab es die Uraufführung der Opernversion seines 1980 geschriebenen Stückes *Marathon* im *Teatro Colón* in Buenos Aires.

Monti hat zahlreiche Preise und Auszeichnungen für sein Werk erhalten, u.a. den argentinischen Primer Premio Nacional.

## Egon Wolff

wurde 1926 als Sohn eines deutschen Vaters und einer chilenischen Mutter mit schwedischen und norwegischen Vorfahren in Santiago de Chile geboren.



Neben seinem Ingenieurstudium hat er in den USA Schauspiel studiert. Er hat als Chemie-Ingenieur eine Farbenfabrik in Santiago de Chile geleitet und war Dozent für Schauspiel und Dramaturgie an der *Universidad Católica in Santiago*.

Seit 1957 hat er über ein Dutzend Theaterstücke geschrieben, von denen einige in 19 Sprachen übersetzt und in 29 Ländern aufgeführt worden sind. Er gehört zu den wichtigsten Theaterautoren Chiles.